

## Worin besteht der Unterschied?

Leichte Sprache – einfache Sprache: Auf Ihre Zielgruppe kommt es an.

Leichte Sprache tritt zunehmend ins öffentliche Bewusstsein. Immer mehr Internetauftritte, Broschüren und Flyer werden in leichter oder einfacher Sprache angeboten.

Leichte Sprache – einfache Sprache: Oft werden die beiden Begriffe miteinander verwechselt. Doch es gibt klare Unterscheidungsmerkmale. Hier erfahren Sie die wichtigsten Unterschiede und wo der Einsatz welcher Sprache am sinnvollsten ist.

<b>Leichte Sprache – Mittel zur Inklusion</b>	<b>Einfache Sprache – ganz nah am Alltag</b>
Mit der leichten Sprache erreichen Ihre Informationen fast alle Menschen, die lesen können. Auch Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.	Mit der einfachen Sprache können Sie Sprachbarrieren überwinden und Ihre Texte auch Menschen mit einer Leseschwäche zugänglich machen.
<p><u>Woran erkennt man leichte Sprache?</u></p> <p>Die leichte Sprache verwendet bekannte Wörter aus dem Grundwortschatz. Dabei wird darauf geachtet, dass die Wörter nicht zu lang sind. Fachbegriffe werden durch Alltagswörter ersetzt oder erklärt. Substantivierungen werden aufgelöst. Die leichte Sprache vermeidet Sätze mit mehreren Aussagen, es gibt also so gut wie keine Nebensätze.</p> <p>Die leichte Sprache ist sehr konkret. Man schreibt, was man meint. Ironie, Metaphern oder nichtssagende Floskeln würden die Leserinnen und Leser nur verwirren.</p> <p>Die leichte Sprache verwendet mindestens Schriftgröße 14 und einen Zeilenabstand von 1.5. Und jeder Satz beginnt in einer neuen Zeile. Das gewährleistet, dass die Texte besser gelesen werden können.</p> <p>Der Einsatz aussagekräftiger Bilder kann das Verständnis der Inhalte unterstützen und die Orientierung im Text fördern.</p> <p>Weil viele Begriffe erklärt und Hintergrundinformationen gegeben werden, ist ein Text in leichter Sprache meistens sehr viel länger als der Ausgangstext.</p>	<p><u>Woran erkennt man einfache Sprache?</u></p> <p>Die einfache Sprache ist – wie die leichte Sprache – eine vereinfachte Form des Deutschen. Sie verwendet kurze Sätze, Fremdwörter werden vermieden oder erklärt. Doch im Gegensatz zur leichten Sprache ist die einfache Sprache komplexer. Die Sätze sind länger, Nebensätze sind möglich und Alltagsbegriffe werden als bekannt vorausgesetzt. Solange der Text übersichtlich bleibt, muss auch nicht nach jeder Aussage ein Absatz folgen. Schrift und Zeilenabstand sind nicht so gross wie in der leichten Sprache. Die einfache Sprache ist unserer Alltagssprache sehr ähnlich.</p>

### Für wen ist leichte Sprache?

Die leichte Sprache richtet sich vor allem an Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Weil diese Textform aber der grösste gemeinsame Nenner ist, wird sie von den meisten Menschen verstanden, die lesen können.

Zum Beispiel von:

- Menschen mit Sinnesbehinderung
- Menschen mit Demenz
- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Menschen mit Legasthenie
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Menschen im hohen Lebensalter
- Menschen mit Hirnschädigung

### Für wen ist einfache Sprache?

Zur Zielgruppe der einfachen Sprache gehören:

- Menschen mit Lese- und Rechtschreibschwäche
- Menschen mit Hirnverletzungen
- Ältere Menschen
- Von Demenz betroffene Menschen
- Hörbeeinträchtigte Menschen
- Menschen mit geringen Deutschkenntnissen

Und grundsätzlich alle, die sich mit amtlichen Informationen, Fachtexten und ähnlichen Dokumenten schwertun. Profitieren können also sehr viele Menschen von der einfachen Sprache.

Auszug aus der Website von [www.ach-so.ch](http://www.ach-so.ch)